

FREIES DENKEN

HUMANISMUS – DAMIT DAS LEBEN GELINGT.

Liebe Humanistinnen und Humanisten, ihr Lieben!

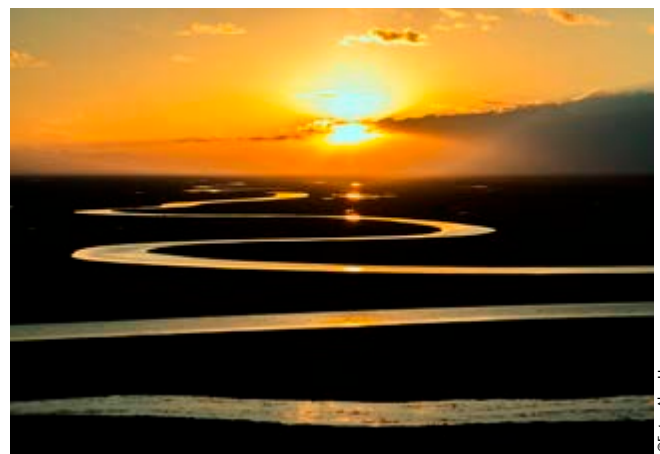
Es ist mir ein Anliegen, engagierte Humanistinnen und Humanisten in unserem Verband herzlich zu grüßen und euch und euren Lieben ein gutes neues Jahr 2020 zu wünschen.

Jürgen Springfeld, einstmals Vorsitzender des HVD-Bundesverbandes und jetziger Ehrenpräsident des HVD NRW schickte mir einen Neujahrswunsch, den ich etwas abgewandelt gerne an euch weitergebe: Mögen sich die Wege vor euren Füßen ebnen, möget ihr den Wind im Rücken haben, möge die Sonne warm euer Gesicht bescheinen, mögen die Regentropfen auf eure Blumen fallen und - bis wir uns wiedersehen - mögen eure guten Gedanken euch leiten. (Nach überlieferter Weise aus dem Keltischen / Irischen). Und natürlich wünsche ich uns als Humanist_innen ein erfolgreiches Jahr.

Im vergangenen Jahr haben wir mit unserem Humanist_innenTag in Dortmund ein kleines Zeichen gesetzt: Ja, Humanist_innen können Feiern und sich intensiv mit aktuellen Fragestellungen beschäftigen. Mit viel Engagement und einiges an Mitteln haben wir im letzten Jahr unser Zentrum in Dortmund neu hergerichtet und sehen nun den vielen Treffen und Aktivitäten in den neugestalteten Räumlichkeiten entgegen. Für viele Humanist_innen liegt die Bedeutung eines neuen Jahres in der Hoffnung und dem Optimismus, die es mit sich bringt. Wir alle wissen unsere kurze und kostbare Zeit auf diesem Planeten zu schätzen, und viele von uns hoffen auf Erfolge und Veränderungen, die uns und anderen zu Gute kommen - in unserem Leben und für viele Jahre.

Unsere Philosophie ist so positiv, dass ich der Meinung bin, dass die Gesellschaft sie wirklich braucht. Wobei wir diese Philosophie immer als Teil und inmitten der Gesellschaft überprüfen und weiterentwickeln müssen. Lösungen und Positionen sind selten fertig. So müssen wir in diesem Jahr, angesichts der aktuellen und zu erwartenden Urteile unsere Position zur Autonomie am Lebensende, insbesondere zur Suizidhilfe weiter präzisieren. Der stattfindende Klimawandel, stellt auch uns Humanist_innen vor Herausforderungen. Wobei eine der großen Aufgaben ist, der scheinbaren gesellschaftlichen Spaltung entgegenzuwirken. Wer sich in dieser Debatte den wis-

senschaftlichen Fakten nicht stellen kann, dem können auch wir nicht helfen, wir müssen jedoch aufpassen nicht allzu schnell in Ablehnung zu verfallen, nur weil berechtigterweise einzelne Aspekte infrage gestellt und diskutiert werden. Zu sagen was ist, ist noch immer die revolutionärste Tat, wie Rosa Luxemburg einst feststellte. Wir wollen eine Stimme für Vernunft, Empathie und Hoffnung sein. Dazu gehören neue Anstrengungen, um eine starke, gut sichtbare und einflussreiche öffentliche Plattform für humanistische Werte zu schaffen. Dazu gehören auch Menschen. Wir müssen für fortschrittliche Menschen attraktiv sein, im Wettbewerb mit ihren vielen sonstigen Interessen, als Hilfe bei der Orientierung. Mehr Mitglieder können ein guter Ausgangspunkt für positive Veränderungen in unserer Gesellschaft sein. Und Veränderungen sind nötig. Werner Schultz, früherer Leiter des Bereichs Lebenskunde in Berlin und zuletzt Mitglied des Bundespräsidiums, hat in einem Neujahrsgruß auf unsere Verpflichtungen hingewiesen mit einem Zitat von Theodor W. Adorno aus den „Minima Moralia“: „Was wäre Glück, das sich nicht mäßige an der unmessbaren Trauer, dessen was ist?“ Das soll nicht mutlos machen, im Gegenteil! 2020 möge euch allen guttun. Bleibt glücklich, gesund und hoffnungsvoll!



©Foto: Alex.Hu

Mit herzlichen humanistischen Grüßen,

Erwin Kress | Präsident HVD NRW



Fotocollage: Lydia Skrabania (Foto A. Henschel: Arik Platzek; Foto K. Raczynski: Die Hoffotografen GmbH; Foto E. Kress: Evelin Frerk; Foto R. Scherzer: Konstantin Börner; Foto H. Toth-Schmitz: Markus Schöllhorn)

Neuer Aufbruch für den praktischen Humanismus

Am 7. Dezember 2019 hat der Humanistische Verband Deutschlands eine Phase interner Debatten um Aufgabe und Struktur des Bundesverbandes mit der einmütigen Verabschiedung einer neuen Beitragsordnung, des Haushalts 2020 und der Wahl eines neuen Bundesvorstandes abgeschlossen.

In Hannover traf sich der neu geschaffene Delegiertenrat des HVD-Bundesverbandes. Gekommen waren Delegierte von zehn Mitgliedsorganisationen (neun Landesverbänden und dem Bundesverband der Jungen Humanist_innen). Der neue jährlich tagende Delegiertenrat löst die größere und schwerfälligere Bundesdelegiertenkonferenz sowie den dazwischen tagenden Bundeshauptausschuss ab. Die wichtigsten Tagesordnungspunkte waren der Beschluss einer neuen Beitragsordnung sowie die Wahl des neuen Bundesvorstandes. Nach konstruktiver Debatte wurde einmütig eine Beitragsstruktur beschlossen, die sich einerseits an den Jahreserträgen („Umsätzen“) und andererseits der Mitgliederzahl der Mitgliedsorganisationen orientiert. Dies hat zur Folge, dass ein Landesverband wie Berlin-Brandenburg mit über 1.300 Angestellten wesentlich mehr zu dem neuen Bundeshaushalt beiträgt, als ein Landesverband, der noch am Anfang seiner Arbeit steht. Den „vermögenderen“ Mitgliedsverbänden räumt die neue Satzung allerdings kaum mehr Mitbestimmungsrechte ein als den „finanzschwächeren“. Dies drückt sich auch in der Zusammensetzung des neuen Vorstandes aus, dessen fünf Mitglieder fünf verschiedenen Mitgliedsorganisationen entstammen. Mit

großen Mehrheiten in den Vorstand gewählt wurden Andreas Henschel (Ressort Weltanschauung), Erwin Kress (Ressort Öffentlichkeitsarbeit), Katrin Raczynski (Ressort Finanzen), Richard Scherzer (Ressort Jugend) und Hedwig Toth-Schmitz (Ressort Netzwerkarbeit). Als eine der ersten Aufgaben wurde dem neuen Vorstand aufgegeben, ein tragfähiges Konzept für das Magazin diesseits als Aushängeschild des Verbandes zu entwickeln. Von allen Seiten wurde großes Interesse am Erhalt der diesseits als einer Stimme des praktischen Humanismus und seiner Hintergründe bekundet. Ein neuer Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit soll den Vorstand bei seiner Arbeit unterstützen. Generell sollen in der neuen Verbandsarbeit Fachausschüsse eine große Rolle spielen. Direkt eingerichtet wurde ein Fachausschuss für „Humanistische Feierkultur“. Dieser soll die in vielen Landesverbänden vorhandene Praxis der Lebensfeiern reflektieren. Ein weiterer Fachausschuss wird sich mit der Vermittlung von Werten in der Schule beschäftigen. Während der Verband in Berlin über 66.000 Schüler_innen in „Humanistische Lebenskunde“ unterrichtet, setzen sich andere Landesverbände dafür ein, dass konfessionsfreien Schüler_innen überhaupt zunächst einmal ein religionsfreier Werteunterricht angeboten wird. Die neuen Vorstände betonten, wie wichtig es sei, die vorhandenen intellektuellen und praktischen Ressourcen des Verbandes miteinander in einen kreativen Diskurs zu bringen, um als Humanistischer Verband Deutschlands wieder verstärkt als positive und einladende Gemeinschaft sowie als gestaltende, gesellschaftliche Kraft sichtbar zu werden.

Friedrich Engels: Religionskritik und Säkularisierung

Friedrich Engels wurde am 28. November 1820 in Barmen (heute ein Stadtteil von Wuppertal) geboren. Sein anstehender 200. Geburtstag ist Anlass, sich mit ihm zu beschäftigen.

Die Schriften Engels und seines Freundes Karl Marx, dessen 200. Geburtstag vor zwei Jahren gefeiert wurde, zählen zu den vielen religions- und kirchenkritischen Schriften des 19. Jahrhunderts und gelten als wegweisend für das Verständnis von Kommunismus und Sozialismus.

Kirchen- und Religionskritik gehören auch zum Selbstverständnis der Vorgängerorganisationen des HVD. Sie stellen neben der engen historischen Verbindung der freigeistigen Bewegung und der Freidenker-Verbände zu sozialistischen, kommunistischen und sozialdemokratischen Gruppierungen auch heute noch einen wesentlichen Bestandteil des Selbstverständnisses dar. Doch wie eng war das Verhältnis Engels zu den Deutschkatholiken und den Lichtfreunden, also den Wurzeln unseres Verbandes?

Diese Fragen sind durchaus nicht einfach zu beantworten. Die Forschungslage ist schwach und die Quellen kaum gesichtet oder einfach nicht vorhanden. Es kann aber davon ausgegangen werden, dass Engels die Bewegungen und Strömungen um sich herum wahrgenommen hat. Dies ist aber nur mit wenigen Textstellen belegbar. So beginnt er seine Briefe aus dem Wuppertal, die er 1839 unter dem Pseudonym Oswald veröffentlicht, mit der Bemerkung, dass die „Freunde des Lichts“ die Städte Barmen und Elberfeld unter diesem „sehr verrufenen Namen“ zusammenfassen. Es kann davon ausgegangen werden, dass Engels hierbei aufgeklärte Kirchenkritik und rationale Religionskritik im Blick hat. Zu diesem Zeitpunkt nutzt er zum einen die liberale Einstellung der Freien Hansestadt Bremens und beginnt sein Selbststudium religionskritischer Standardwerke des 19. Jahrhunderts wie beispielsweise dem Leben Jesu von David Friedrich Strauß. Zum anderen enthält vor allem der erste Brief, den Engels veröffentlicht, eine scharfe Kritik am Pietismus des Wuppertals, der unter dem Prediger F. W. Krummacher ganz eigene Züge annahm und weit über die Grenzen der Doppelstadt wirkte.

Engels wuchs in diesem pietistischen Klima auf. Als genauer Beobachter seiner Zeitgenossen beschrieb er in den Briefen aus dem Wuppertal auch die Doppelmoral der Fabrikanten und Handwerker. „Denn das ist ausgemacht, dass unter den Fabrikanten die Pietisten am schlechtesten mit ihren Arbeitern umgehen, ihnen den Lohn auf alle mögliche Weise verringern, unter dem Vorwande, ihnen Gelegenheit zum Trinken zu nehmen, ja bei Predigerwahlen immer die ersten sind, die ihre Leute bestechen.“

Die damalige Religionskritik fand sich auf verschiedenen Ebenen. Neben den konkreten Bestrebungen innerhalb des Protestantismus und Katholizismus Reformen einzuleiten, gab es in Folge der Aufklärung unter den Junghegelianern verschiedene Formen der Religionskritik, zu denen auch die Schriften des Freigeistes Ludwig Feuerbach zu zählen sind. Hinzu kam die politische Bedeutung: Der Kampf für Religionsfreiheit war zentraler Anlass der Märzrevolution 1848. Forderungen nach der Trennung von Staat und Kirche, die Ansicht, dass Religion und Glaube eine Privatsache sei, sowie die Forderung nach einer Übergabe des kirchlichen Besitzes an die Gemeinde waren Forderungen, die liberale Demokraten, freireligiöse Vertreter und deutsche Kommunisten teilten.

Das Verhältnis der freireligiösen Bewegung zur Arbeiterbewegung ist aber bei Weitem nicht so eindeutig, wie es scheinen mag. Ein Zeugnis des Unverständnisses findet sich in einem Brief aus London, den Engels im September 1852 an Marx schrieb: „Der acht Mann starke Volksverein [...] zieht jetzt (u. a. Ronge und Tralle) in der City herum, unter dem Vorwand zugleich eine ‚freie Gemeinde‘ zu stiften. Was [zum] Teufel hat der Deutschkatholik Ronge mit ‚freien Gemeinden‘ zu schaffen?“ Engels übersieht hier nicht nur, dass sich Ronge für eine „Religion der Humanität“ einsetzte und sich zunehmend von den transzendenten Inhalten des Christentums löste, er steht auch dem gesamten Anspruch, Gemeinden zu gründen, die



auf „Selbstbestimmung in allen religiösen Angelegenheiten fordern“, kritisch gegenüber. Eine klare Positionierung findet sich im Entwurf des kommunistischen Glaubensbekenntnisses: „Alle bisherigen Religionen waren der Ausdruck geschichtlicher Entwicklungsstufen einzelner Völker oder Völkermassen. Der Kommunismus ist aber diejenige Entwicklungsstufe, die alle bestehenden Religionen überflüssig macht und aufhebt.“ Damit war die Ablehnung zu allen Gemeinschaften dokumentiert, die sich, wie es in den Anfängen auch für die freigeistigen Bewegungen galt, als Religion verstanden. Eine „Religion der Humanität“ war somit in Opposition zur einer Logik des historischen Materialismus, bei der die Veränderung der Gesellschaft allein durch eine Veränderung der Produktionsbedingungen gelingen könne. Klar ist, dass die proletarischen Freidenker den politischen Organisationen der Arbeiterbewegung nahe standen. Doch die freireligiöse Gemeinschaft war von Beginn an keine reine Arbeiterbewegung. Vielmehr fanden sich in den Gründungsjahren der Deutschkatholiken und der Lichtfreunde vor allem kirchenkritische Intellektuelle und demokratisch-liberale Bürgerliche, die in den neuen Gemeinden geschützte Strukturen aufbauten, um auch politische Aktivitäten vorzubereiten. Aber auch Handwerker, sowie unteres und mittleres Bürgertum erhofften sich durch die neuen Strukturen neue Chancen auf Ämter, die ihnen durch die traditionelle kirchliche Hierarchie verwehrt war.

Erst mit dem Erstarren der Arbeiterbewegung steigt auch die Zahl proletarischer Mitglieder. Während es innerhalb der Arbeiterschaft zwar zu Aufrufen kam, aus der Kirche auszutreten, war in kommunistischen und sozialistischen Kreisen umstritten, dies mit einem Aufruf zu verbinden, der für einen Eintritt in eine freikirchliche oder freidenkerische Gemeinde warb. Umgekehrt wurden einzelne freikirchliche Gemeinden von Arbeitern übernommen, da bei einer Eintrittsbewegung direkt eine Mehrheit von Arbeitern herrschte. Letztlich handelt es sich hier um unterschiedliche Bewegungen. Gemeinsam ist ihnen die Kritik an Kirche und Religion, sowie die Idee durch eine Veränderung oder Abschaffung der Kirchen eine veränderte Gesellschaft zu erreichen. Beide Richtungen befördern, wie auch andere Gesellschaften und Vereine, die Säkularisierung der Gesellschaft. Sie können damit als Teil einer größeren aufklärerischen Bewegung angesehen werden, die der Religion das Wort in Fragen der Weltdeutung entzieht und auf staatliche statt kirchliche Institutionen setzt. Eine ausführliche Darstellung dieser Gedanken findet sich unter dem Titel „Engels und die Dissidenten. Zum Verhältnis von Religionskritik, Sozialismus und der freireligiösen Bewegung“ im jetzt erscheinenden Sammelband: „Arbeiten am Widerspruch – Friedrich Engels zum 200. Geburtstag.“

Henrike Lerch | HVD Gemeinschaft Wuppertal

Berichte aus den Gemeinschaften: **Wuppertal**

Vortrag über Friedrich Engels

Von Friedrich Engels kann ein säkularer Humanismus einiges lernen. Freilich nicht von seinem unerschütterlichen Glauben an den bevorstehenden Sieg des Proletariats unter der Führung der kommunistischen Partei, den er mit Karl Marx teilte. Wohl aber von anderen Bestandteilen seiner Theorie, niedergelegt in verschiedenen Schriften. In „Ludwig Feuerbach und der Ausgang der klassischen deutschen Philosophie“ legte Engels die hohe Bedeutung atheistischer Religionskritik für die menschliche Emanzipation dar. Im Essay „Anteil der Arbeit an der Menschwerdung des Affen“ griff er Darwins Evolutionstheorie auf und betonte Arbeit und artikulierte Sprache als genuin menschliche Wesensmerkmale. Insgesamt formulierte er eine materialistische Gesamtschau der Stellung des Menschen im ewigen Kosmos.

Engels Beitrag zur Philosophie eines säkularen Humanismus

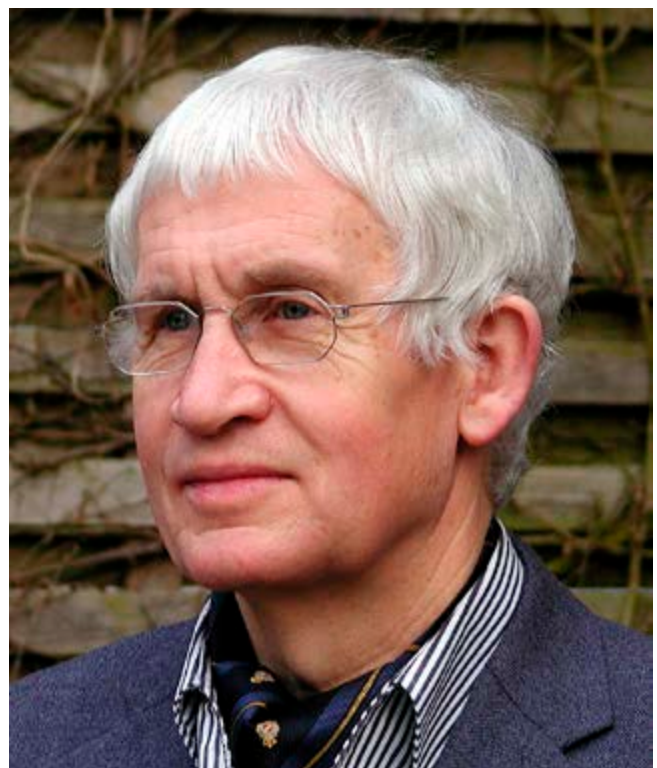
Vortrag von Dr. Dr. Joachim Kahl

18. März 2020 | 19:00 Uhr

Die Börse

Wolkenburg 100 | 42119 Wuppertal

Mehr Infos: www.humanistisch.de/hvd-nrw-wuppertal



Weitere Termine in Wuppertal

Der HVD-Wuppertal beteiligt sich als Kooperationspartner an einer Veranstaltungsreihe zum Thema „In welcher Gesellschaft wollen wir leben? Menschen- und Gesellschaftsbilder“ Weitere Informationen zu Uhrzeit und Ort folgen.

Die Termine sind:

08.04. | Jüdische Perspektive

Vortrag von Jobst Paul mit musikalischer Begleitung

12.05. | Humanistische Perspektive

Vortrag von Frieder Otto Wolf mit musikalischer Begleitung

25.05. | Christliche Perspektive

Podiumsdiskussion und Impuls von Georg Cremer

09.06. | Abschlussdiskussion

mit Uwe Becker (Sozialethik, Bochum), Elisa Klapheck (Rabbinerin, FfM), Frieder Otto Wolf (Philosoph, Politikwissenschaftler und Humanist, Berlin)

18.04.20 | 16 Uhr

Stadtführung auf den Spuren Friedrich Engels

Information / Anmeldung unter: lerch@hvd-nrw.de



Gemeinschaft Köln

Jugendfeier in Köln 2020

Der Termin 30.05. steht schon länger fest. Einige Anmeldungen liegen auch schon vor. Am Mittwoch 05.02.20, um 19 Uhr im Comedia Theater, können sich interessierte Erziehungsberechtigte über die bevorstehende Jugendfeier informieren. Bitte diesen Termin in Umlauf bringen! Es stehen auch Werbematerialien zur Verfügung. Auf der Seite www.humanistisch.de/hvd-nrw-koeln im Internet stehen weitere Informationen für Interessenten bereit. Hier kann auch das Anmeldeformular heruntergeladen werden. Telefonische Beratung und Auskünfte unter: **0172.91 57 256**.



Terminplanung der Gemeinschaft Köln 2020

In seiner konstituierenden Sitzung hat der neugewählte Vorstand der Gemeinschaft Köln nachfolgende Termine festgelegt:

13.02. | 18 Uhr Vorstandstreffen
 17.05. | 11 Uhr Mitgliederversammlung und Vorstandstreffen
 30.05. | 12 Uhr Humanistische Jugendfeier im Comedia Theater

21.06. | ab 12 Uhr Infostand Edelweißpiratenfest / Friedenspark
 20.08. | 18 Uhr Vorstandstreffen
 25.10. | 11 Uhr Mitgliederversammlung
 10.12. | 18 Uhr Vorstandstreffen
Mehr Infos unter: www.humanistisch.de/hvd-nrw-koeln

Alle Jugendfeiern 2020

Im kommenden März gibt es ein Vorbereitungswochenende zur Jugendfeier. Im August veranstalten wir eine zusätzliche Jugendfeierfreizeit als Abschlussfahrt der Jugendfeier 2020. Leider mussten wir aufgrund der gestiegenen Kosten die Teilnahmegebühr für die Jugendfeier erhöhen. Sie beträgt nun für Mitglieder 150 Euro / 200 Euro für Nichtmitglieder. **Anmeldung: www.hvd-nrw.de | Telefonisch: 0231.5272 48**

27.03. – 29.03.20 Erstes Jugendfeier-Wochenende
09.05.20 Jugendfeier Bielefeld
10.05.20 Jugendfeier Wuppertal
06.06.20 Jugendfeier Münster
30.05.20 Jugendfeier Köln
20.06.20 Jugendfeier Dortmund
14.08.-16.08.20 Zweites Jugendfeier-Wochenende

Gemeinschaft Dortmund-Ruhr-Lippe

Kino Reihe „Mehr Licht“

Unter dem Titel „Mehr Licht“ würdigte der HVD Dortmund-Ruhr-Lippe 2019 70 Jahre UN-Menschenrechtskonvention mit einer kleinen Filmreihe. „Mehr Licht“, weil es darum ging, mehr zu erfahren, Licht auf ein Thema zu werfen, im besten Sinne mehr Aufklärung zu betreiben.

Die UN-Kinderrechtskonvention ist 30 Jahre alt. Sie ist eine internationale Vereinbarung, in der sich fast alle Staaten dieser Erde verpflichtet haben, die Rechte von Kindern umzusetzen. Es gilt, Kinder zu schützen, sie entsprechend zu versorgen und sie an gesellschaftlichem und politischem Leben zu beteiligen. Der Schutz von Kindern vor körperlicher und geistiger Gewaltausübung, Verbot von Kinderhandel, aber auch der Schutz vor Folter und Freiheitsentzug und Schutz der Privatsphäre, der Familie.

Insgesamt zeigte unsere Reihe sieben verschiedene Filme an sieben Tagen. Im Rahmen der Vorführungen für Schulklassen besuchten fast 100 Schüler_innen der Emschertalschule den Film „Bekas“. Dieser behandelt Artikel 27 – das Recht auf angemessene Lebensbedingungen. Es geht um das Recht auf Versorgung, Unterstützung und Bildung. Letztendlich um das Recht, als Kind vernünftig aufwachsen zu können. Für die beiden Brüder Zana und Dana ein eher abstraktes Recht. Als Waisen (arabisch: Bekas) versuchen sie im nördlichen Irak zu überleben. Sie sind umgeben von Erwachsenen, die das Schicksal der Jungen nicht interessiert, weil sie selbst irgendwie durchkommen müssen. Bakas ist ein Roadmovie. Es geht nicht um das Ankommen, es geht nie um das eigentliche Ziel, sondern um den Weg, das Verlassen der Heimat und die Ereignisse auf der Straße.



Gedenkfeier für Verstorbene

Die diesjährige Jahresgedenkfeier fand am 24.11.2019 in der kleinen Trauerhalle auf dem Dortmunder Hauptfriedhof statt. Vor gut besuchter Halle wurde der Verstorbenen gedacht, für die Sprecherinnen und Sprecher des HVD im vergangenen Jahr eine Trauerrede hielten, aber auch der in Dortmund Verstorbenen, die keine Angehörigen haben. Jürgen Ortlepp

begrüßte wieder mit seiner Drehorgel. Nachdenkliche Worte fanden Heiko Heckes, der die Gedenkrede hielt, Elke Krämer und Thomas Oppermann in ihren Rezitationen. Der klassische Gitarrist Julian Richte sorgte für stimmungsvolle Musik. Im Anschluss trafen sich die Mitglieder der Gemeinschaft Dortmund-Ruhr-Lippe und Gäste zum traditionellem „Leichenschmaus“.

Neujahrsempfang

Der erste Neujahrsempfang der Gemeinschaft Dortmund-Ruhr-Lippe fand am 11. Januar 2020 in der AWO Begegnungsstätte in Barop statt. Thomas Oppermann beschäftigte sich in seiner Festansprache mit der Frage, wie weit sich Humanist_innen politisch einmischen dürfen und sogar müssen. Er machte an der aktuellen Diskussion um den Klimawandel deutlich, dass es Aufgabe des HVD ist, sich einzumischen und das Feld nicht den Kirchen mit ihrer „Schöpfungsbewah-

rungs“- Predigt zu überlassen. Natürlich wurden an diesem Tag auch langjährige Mitglieder geehrt: Ingeborg Ebing ist seit 70 Jahren Mitglied im HVD, Erika Wolf seit 55 Jahren, Inge Junker seit 45 Jahren und Ursula Tölle-Hamburger seit 40 Jahren. Jens Hebebrand ging bei der Ehrung in launiger Weise auf die Ereignisse der Eintrittsjahre ein. Der Neujahrsempfang wird ab jetzt Bestandteil des Jahreskalenders der Gemeinschaft Dortmund-Ruhr-Lippe.

Den Klimawandel gestalten – Humanistisch handeln!

Verbandsseminar 22.–23. Februar 2020

Seit den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts wissen wir um die grundsätzlichen Zusammenhänge von Klimaentwicklung und CO²-Emissionen. Seitdem wurden beständig neue Forschungsergebnisse generiert, sodass wir heute die Auswirkungen prognostisch beschreiben können. Aus dem umfassenden theoretischen Wissen ist Gewissheit geworden. Längst fliehen Menschen vor Extremwetterereignissen, laufen Planungen für die Evakuierung von ganzen Landstrichen die bald überflutet sein werden. Wir können den Klimawandel nicht mehr verhindern, sondern müssen uns Gedanken darüber machen, wie die zu erwartenden Veränderungen gemeistert werden und weitere schlimmere Veränderungen verhindert werden können.

Das Verbandsseminar bietet den Rahmen, um intensiv gemeinsam die Situation zu analysieren, aus humanistischer Sicht zu kommentieren, aber auch Ideen für Aktivitäten in und mit dem Humanistischen Verband zu entwickeln.

Das Seminar findet statt:

**22.–23. Februar 2020 | Salvador-Allende-Haus
Haardgrenzweg 77 | 45739 Oer-Erkenschwick**

Geplanter Ablauf (Änderungen möglich):

Samstag, 22.02.20 | 10 Uhr Ankunft

Einstiegsreferat: Mit Humanismus durch die Klimakrise?

Wissenschaftliche Erkenntnisse, nachhaltiges Leben, gelingendes Leben, konsistentes Handeln. **Anschließende Diskussion**

Sonntag, 23.02.20

Vortrag: Der handelnde Mensch. Anschließende Diskussion

Vortrag: Humanistische Ethik – Es gibt kein Recht SUV zu fahren.

Workshop: Der HVD und der Klimawandel:

Positionen, Aktivitäten und Aussagen des Humanistischen Verbandes – was wollen wir tun, wo wollen wir ansetzen?

Anschließende Diskussion zu konkretem Klimaschutz und politischen Handlungen

Sonntag, 23.02.20 | 16 Uhr Ende nach dem Mittagessen

Kosten: Mitglieder des HVD 35,- | Nichtmitglieder 55,00 €
Darin enthalten: 2 Mittagessen, Kaffee / Kuchen, Abendessen und Frühstück.

Übernachtung im Zwei-Bett-Zimmer.

(Einzelzimmeraufschlag: 25,00 €)

Die Anreise muss privat organisiert werden. Aus Klimaschutzgründen empfehlen wir, Fahrgemeinschaften zu bilden. Die Anreise mit Bus und Bahn ist ebenfalls möglich, Näheres unter: www.allende-haus.de.

Wir bitten um Anmeldung in der Landesgeschäftsstelle bis 10. Februar 2020 per Mail, telefonisch oder als Fax:

mail@hvd-nrw.de | Tel: 0231.5272 48 | Fax: 0231.5720 72



© Foto: Dani Géza

JuLeiCa-Kurs: Ausbildung Jugendgruppenleiter |



Hast du schon mal darüber nachgedacht, selbst die nächste Jugendfeier mit zu gestalten und die regelmäßigen Treffen zu organisieren? Was gibt es bei einer Wochenendfreizeit zu beachten? Welche rechtlichen Bedingungen gelten und was muss ich bedenken? Die JuLeica-Ausbildung beantwortet all diese Fragen und liefert umfangreiches Wissen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. „JuLeica“ ist die Abkürzung für „JugendleiterCard“. Nach erfolgreicher Ausbildung erhalten alle Teilnehmenden eine solche Karte, die nicht nur Beleg für die Ausbildung ist, sondern aktiven Gruppenleiter_innen in vielen Gemeinden und Städten auch Vergünstigungen bietet. **Der Landesverband des HVD NRW veranstaltet die Ausbildung vom 06.-09.04.20. Der Teilnehmerbeitrag beträgt 60,-. Anmeldung unter: mail@hvd-nrw.de | Tel: 0231.5272 48**

HVD Lebensnah: Beratung und Unterstützung fürs Leben

HVD-Lebensfeiern: Geburt – Hochzeit – Tod

Unsere ausgebildeten humanistischen Lebensfeiersprecher_innen stehen mit ihren Angeboten insbesondere HVD-Mitgliedern zur Seite. Die Lebensfeiern sind für Mitglieder vergünstigt bzw. kostenfrei. Besuchen Sie gerne unsere Internetseite. Hier stellen wir unsere humanistischen Lebensfeiern und Sprecher_innen vor. Machen Sie sich ein Bild von unserem Team und unserer Arbeit unter: www.weltliche-rituale.de

HVD-Beratung zur Patient_innenverfügung

Jeder weiß, dass eine Patientenverfügung sinnvoll und wichtig ist. Dennoch scheuen viele Menschen, sich mit den schwierigen Fragen und Entscheidungen alleine und ohne Beratung auseinanderzusetzen. Mit der Standardpatient_innenverfügung des Humanistischen Verbandes bieten wir einen besonderen Service: Nach dem Ausfüllen eines Fragebogens wird eine ordnungsgemäße Patient_innenverfügung durch unsere Zentralstelle für Sie erstellt. Für dieses Verfahren bieten wir nun zusätzlich auch eine individuelle Beratung an, die in unserer Geschäftsstelle oder, gegen eine geringe Gebühr, bei Ihnen zu Hause erfolgt. Für unsere Mitglieder ist die Beratung für eine Standard Patientenverfügung kostenfrei. Auch Nicht-Mitglieder können sich individuell beraten lassen. Die Gebühr hierfür beträgt 50 zzgl. Fahrtkosten. Unsere Geschäftsstelle hält alle notwendigen Informationen dazu bereit. **Tel. 0231.52 72 48**

HVD-Trauercafé

Unser regelmäßiges Trauercafé ist ein Ort zum Zuhören und Erzählen. Ein Ort für Gedankenaustausch und Unterstützung. Elke Krämer und Jens Hebebrand stehen regelmäßig an jedem 1. Dienstag im Monat für Sie zur Verfügung. **Tel. 0231.52 72 48**

HVD-Telefonische humanistische Lebensberatung

Wir bieten eine weltliche, konfessionsfreie Lebensberatung an:

- Orientierung geben – Brücken bauen
- Begegnung mit Verständnis und Zeit
- Gespräche, Orientierung, Zuwendung, Stütze, Stärkung

Helmut Becker-Behn ist Diplom-Psychologe und Berater mit langjähriger Berufserfahrung.

Kontakt: HVD NRW | Helmut Becker-Behn

Tel. 0203.298 2440 | Mail: beratung@hvd-nrw.de



Humanisten feiern: Am 12. Februar ist Darwin Day

Mit „Humanisten feiern“ wollen wir an dieser Stelle eine kleine lockere Reihe beginnen, in der unsere Mitglieder (und nicht nur diese) vorstellen, wie und wann sie was feiern, oder auch warum sie bestimmte (z. B. christliche) Feiertage nicht begehen.

Der Darwin Day wird seit dem Ende des letzten Jahrhunderts begangen, besonders um zunehmenden kreationistischen Tendenzen, eine wissenschaftliche Sichtweise auf unsere Welt unsere Entwicklung entgegenzusetzen. Diesen

Gedanken nehme ich auf und feiere den Tag mit meinen Liebsten; aus Freude darüber, dass es diese gibt, aber auch, dass man sich gefunden hat. (Und wer mag dann, zwei Tage später, noch einen toten, christlichen Märtyrer namens Valentin feiern?) **Wer seine Feier-Ideen im Freien Denken vorstellen möchte, schickt seinen Beitrag an: mail@hvd-nrw.de**

Ralf Osenberg | HVD-Gemeinschaft Düsseldorf



Pin up!

Da ist er: der neue HVD-Pin. Dieser kleine Anstecker ist aus Hart-Emaille, versilbert und mit polierter Oberfläche. Mit anderen Worten er fällt auf. Für 3,00 € zzgl. Porto kann der Pin in der Geschäftsstelle bestellt, oder, um Porto zu sparen, einfach abgeholt werden. Sammelbestellungen aus den Gemeinschaften sparen noch mehr Porto und die Anreise nach Dortmund.